

Medienmitteilung

Bern, 13. Juli 2006

## **«Eine gefährliche Mogelpackung» Bürgerliches Komitee tritt gegen das Asylgesetz an.**

***Das bürgerliche Komitee gegen das Asylgesetz präsentierte sich heute der Öffentlichkeit. 95 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft haben sich dem Komitee bereits angeschlossen. Sie kritisieren, dass das Gesetz nur leere Versprechungen macht und gegen Missbrauch gar nichts nützt. Hingegen verletzt es rechtsstaatliche Prinzipien, gefährdet die Humanitäre Tradition und ist schädlich für die Schweiz. Das Komitee will eine Abstimmungskampagne führen. Es ruft die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dazu auf, am 24. September NEIN und nochmals NEIN zu stimmen.***

Nationalrat Claude Ruey erinnerte an den problematischen Gesetzgebungsprozess: Der Bundesrat krepelte die noch von Bundesrätin Metzler erarbeitete Vorlage nach der Debatte im Nationalrat komplett um, ohne eine Botschaft zu verfassen. Das Gesetz macht leere Versprechen und gibt keine brauchbare Antwort auf das Problem der Wegweisung von abgewiesenen Asylsuchenden. Dafür sind Rückübernahmeabkommen, eine verstärkte Zusammenarbeit mit der EU und Rückkehrunterstützung nötig.

Nationalrätin Rosmarie Zapfl wies daraufhin, dass das Gesetz weit über die von Bundesrat, Parlament und Volk abgelehnte Asyl-Initiative der SVP hinausgeht. Sie hält es für unglaublich, dass sich die SVP und der zuständige Bundesrat jetzt plötzlich die Humanitäre Tradition auf die Fahne schreiben, nachdem sie jahrelang die Asylpolitik populistisch zum Stimmenfang einsetzten. Die religiösen Gemeinschaften der Schweiz und viele Mitglieder der CVP-Basis engagieren sich aus Überzeugung gegen das Gesetz.

Alt-Bundskanzler François Couchepin kritisierte die Ausweitung des Sozialhilfestopps auf alle abgewiesenen Asylsuchenden ohne Ausnahme für Familien mit kleinen Kindern, Schwangere, Kranke oder ältere Menschen. Das wird zu mehr Sans-Papiers und Kriminalität führen. Die Rechnung für die verfehlte Asylpolitik bezahlen Kantone, Städte und Gemeinden. Haft kostet bis zu 350 Franken pro Person und Tag, nützt aber erwiesenermassen nichts für die Wegweisung.

Der ehemalige UNO-Hochkommissar für Flüchtlinge, der Schweizer Jean-Pierre Hocké, warnte vor der Verletzung der Genfer Flüchtlingskonvention. UNHCR hat mit grosser Besorgnis auf die geplanten Verschärfungen reagiert. Als Gaststaat des neuen Menschenrechtsrates der UNO riskiert die Schweiz ihre Glaubwürdigkeit, wenn sie selber die Menschenrechte missachtet.

Herr Rolf Bloch wehrte sich gegen die Gesetze als Jurist, als Schweizer und als Jude. Die Durchsuchung von Asylsuchenden in Privatwohnungen ohne richterliche Erlaubnis widerspricht einem grundlegenden, rechtsstaatlichen Prinzip. Die Schweiz rehabilitiert heute die Fluchthelfer des Zweiten Weltkrieges, die sich über Gesetze und Weisungen hinwegsetzten, um ihrem Gewissen zu folgen. Nach dem neuen Gesetz könnten sie sich nicht mehr auf «achtenswerte Beweggründe» berufen und werden kriminalisiert. Haben wir aus der Geschichte nichts gelernt?

*Herr Markus Rauh* erklärte, dass es Missbrauchern ohne Papiere egal sein kann, wenn ihr Gesuch nicht geprüft wird. Wollen sie ihre Wegweisung hintertreiben, werden sie weiterhin ihre Identität verheimlichen. Echte Flüchtlinge ohne Papiere werden aber in ein gefährliches Schnellverfahren geschleust, das nur für klare Missbrauchsfälle geeignet ist. «Missbrauch darf unter keinen Umständen mit staatlicher Willkür bekämpft werden.»

*Walter Eggenberger*, ehemaliger Nachrichtenmoderator bei der Nachrichtensendung 10vor10, moderierte die Pressekonferenz. Er ist selber Mitglied des Komitees.

Das Komitee zählt zurzeit 95 Mitglieder und will seine Anwerbe-Aktion mit dem Gang an die Öffentlichkeit intensivieren. Eine Kampagne ist geplant. Asyl- und Ausländergesetz sind eng miteinander verflochten. Die umstrittenen Zwangsmassnahmen sind in beiden Vorlagen enthalten. Die Kriminalisierung von Helfern wird im Ausländergesetz geregelt. Das Komitee ruft deshalb dazu auf, NEIN und nochmals NEIN zu stimmen am 24. September.

Die ausführlichen Redetexte und die aktuelle Mitgliederliste des Komitees sind zu finden unter [www.osar.ch](http://www.osar.ch). Eine eigene Homepage des Komitees ist im Aufbau.

Rückfragen und Interviews:

- |                      |      |               |
|----------------------|------|---------------|
| – Walter Eggenberger | Tel. | 079 669 12 67 |
| – Markus Rauh        | Tel. | 071 222 11 78 |
| – Claude Ruey        | Tel. | 079 210 84 13 |
| – Jean-Pierre Hocké  | Tel. | 079 355 38 55 |
| – François Couchepin | Tel. | 079 301 70 57 |
| – Rosmarie Zapfl     | Tel. | 079 425 54 31 |
| – Rolf Bloch         | Tel. | 031 951 42 39 |